

Ständchen für die Hochwald-Musikanten

Konfelder Blasmusiker feierten 125-jähriges Bestehen mit musikalischen Gästen

Ein voller Erfolg war das zweitägige Sommerfest der Original Schwarzwälder Hochwald-Musikanten, das die Blasmusiker anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens im alten Pfarrgarten gefeiert hatten.

Von SZ-Mitarbeiter
Erich Brücker

Konfeld. Die heimische Bevölkerung drückte ihre Verbundenheit zum derzeit besten Sympathie- und Kulturträger ihres Ortes mit einem guten Besuch aus. Etliche befreundete Gesangs- und Musikvereine der Region waren gekommen, um mit einem Ständchen zum runden Geburtstag zu gratulieren. „Nicht für wenige etwas, sondern für alle vieles bieten – das zeichnet das musikalische Kulturschaffen der Hochwald-Musikanten aus“, stellte Schirmherr Bernd Theobald, Alt-Bürgermeister der Gemeinde Weiskirchen, den Konfelder Blasmusikern ein gutes Zeugnis aus.

Aus dieser Zielsetzung ergeben sich eine erfrischende Vielfalt aus Traditionellem gepaart mit neuen Ideen im Bereich der Blasmusik. Damit leisten die Blasmusiker einen anregenden



Höhepunkt beim 125-jährigen Vereinsjubiläum der Original Schwarzwälder Hochwald-Musikanten war die Auszeichnung von Ehrenmitgliedern. FOTO: ERICH BRÜCKER

und pulsierenden Kulturbeitrag, der das Orchester weit über die Region hinaus bekannt gemacht habe. „Unter dem Leitwort ‚Musik erfreut den Menschen‘ haben die Blasmusiker über Jahrzehnte unzähligen

kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen einen würdevollen Rahmen gegeben. Sie sind mit den Kurkonzerten ein toller Werbeträger für die Tourismusgemeinde Weiskirchen, dazu waren sie gern gesehene Gäste

in Live-Konzerten des saarländischen Rundfunks. Dazu gab es zwei Konzertreisen nach Brasilien mit der erfolgreichen Suche nach dem musikalischen Vereinsgründer“, stellte der Schirmherr herausragende

Meilensteine im Vereinsleben in den Vordergrund. Erfolgs-komponenten waren eine gute Jugendarbeit, ein diszipliniertes Miteinander der Aktiven sowie kompetente Dirigenten mit Leidenschaft für Musik, so Theobald weiter. Schon über 30 Jahre schwingt Berthold Koch den Taktstock.

Der Verein drücke seine starke Bindung an die Heimat mit seiner Trachtenuniform, einem Markenzeichen der Landschaft, sowie seinem Vereinssymbol, drei Posaunisten vor einer Silhouette von vier Tannen, aus.

Ortsvorsteher Wolfgang Sauer gratulierte auch in Vertretung von Bürgermeister Werner Hero, sprach allen Funktionären, Musikern und Mitgliedern Dank und Anerkennung aus für 125 Jahre engagierte und treue Dienste im Verein und letztendlich auch für Konfeld.

Prägend für das soziale Leben

„Mit enormer Tatkraft und vorbildlichen Leistungen hat der Verein Verantwortung und Verlässlichkeit wahrgenommen und bewiesen und so das kulturelle, soziale und gesellschaftliche Leben in unserem Heimatort entscheidend gestaltet und geprägt“, lobte der Ortsvorsteher. Er hob hervor, dass der Verein mit dem Kauf des alten Pfarrhauses einen Meilenstein für eine gute Zukunft gesetzt habe.

Höhepunkt des Festaktes war die Ehrung von zehn treuen und langjährigen Mitgliedern zu Ehrenmitgliedern, die Vereinsvorsitzender Helmut Luy vornahm. Ehrenurkunde und Ehrennadel gab es für Karl-Heinz Hildenbach, Bernhard und Berthold Koch, Klaus Krummel, Erich Lauer, Rudolf Maring, Edwin und Helmut Meyer (beide leider verhindert), Werner Schuhler und Josef Spaniol.

AUF EINEN BLICK

Die Dirigenten der Hochwald-Musikanten: 1887 – Johann Wilhelm Sauer; 1904 – Nikolaus Hoffmann; 1912 – Mathias Hoffmann; 1919 – Josef Schommer; 1926 – Josef Schommer; 1932 – Nikolaus Spanier; 1953 – Hans Klein; 1962 – Rudolf Weber; 1973 – Egon Schichel; 1990 – Bernhard Koch; 2008 – Helmut Luy; Die Vereinsvorsitzenden: 1887 – Johann Wilhelm Sauer; 1904 – Johann Hoffmann; 1912 – Mathias Hoffmann; 1919 – Mathias Hoffmann; 1826 – Peter Seibert; 1932 – Johann Kaster; 1933 – Josef Kaspar; 1953 – Johann Koch; seit 1980 Berthold Koch. eb

Vom Schwarzwälder Hochwald nach Brasilien

Blick in die Vereinschronik: Von Jünglingen, Auswanderern und neuen Uniformen

Eine besondere Verbindung haben die Schwarzwälder Hochwald-Musikanten nach Brasilien: Vereinsgründer Johann Wilhelm Sauer wanderte 1901 nach Brasilien aus. Zu seinen Nachkommen pflegt der Chor eine besondere Freundschaft.

Konfeld. Es war im Jahre 1887, das Grammophon wurde erfunden, Arthur Rubinstein geboren und in Norddeutschland mit dem Hamburger SV ein Fußballverein aus der Taufe gehoben. Im kleinen beschaulichen Hochwaldort Konfeld fanden sich sieben musikbegeisterte Burschen zusammen, um in lockerer Form gemeinsam Musik zu machen. Nicht überliefert ist, wie man überhaupt auf so eine Idee kommen konnte, denn es war sicherlich kein leichtes

Unterfangen, sich Instrumente zu beschaffen und Noten zu erlernen. Mit festem Willen und viel Idealismus wurden diese anfänglichen Schwierigkeiten aber gemeistert. Das Üben der Musikanten war schon bald zu vernehmen. „Die Art der Musik war für die Dorfjugend völlig neu und wirkte wie ein Magnet. Immer, wenn sich die sieben Enthusiasten zur Probe, vermutlich in einem Wohnzimmer, trafen, strömte die Dorfjugend zusammen und lauschte interessiert“, wird in der Vereinschronik über die Anfänge der „Konfelder Blaskapelle“ berichtet. Johann-Wilhelm Sauer blies Trompete und war zugleich Dirigent, Michael Hoffmann (Tenorhorn), Peter Hoffmann (Posaune), Nikolaus Luy

„Die Art der Musik war für die Dorfjugend völlig neu und wirkte wie ein Magnet.“

Aus der „Vereinschronik der Konfelder Blaskapelle“

(Bass), Matthias Görgen (Pauke), Peter Luy (Es-Klarinette) und Matthias Luy (Althorn) waren die ersten Musiker in Konfeld. Wenige Zeit später gesellten sich Johann Becker (Trompete), Johann Hoffmann (Trompete), Nikolaus Meyer (Klarinette), Johann Roth (Klarinette), Peter Schuh (Althorn) und Mathias Wilkin (Tenorhorn) hinzu. Die erste Konfelder Musikkapelle war gegrün-



Vereinsfoto aus dem Jahr 1955 vor der Kirche in Konfeld. FOTO: HANS KOCH

det, aus Freude an der Musik und an gemeinschaftlichem Tun. Aber auch, um das kulturelle und kirchliche Leben des Dorfes mitzugestalten und zu verschönern. Überliefert ist auch der letzte Auftritt in der Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert. Es war im Jahre 1895 anlässlich der Fahnenweihe des Arbeitervereins. Schon im Herbst dieses Jahres wurden öffentliche Auftritte unmöglich, weil Bassist Nikolaus Luy zum Militär eingezogen wurde. 1901 wanderte der Dirigent Johann Sauer nach Brasilien aus, die Kapelle fiel auseinander.

Schon 1904 ging es weiter mit der Blasmusik. Es gründete sich ein Jünglings-Musikverein Lyra Konfeld. Doch mit Beginn des Ersten Weltkrieges verstummten die Instrumente wieder. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg gab es noch weitere Auflösungen und auch einige Neugründungen von MV Harmonie Weiskirchen-Konfeld über MV Harmonie Konfeld bis zur Wiedergründung im Jahre 1953 in der Gastwirtschaft Franz Luy.

1957 wurden 70 Jahre Blasmusik in Konfeld, zugleich das erste Musikfest im Hochwaldort, gefeiert. In den nächsten 20 Jahren sollte das Orchester bis auf 35 Musiker anwachsen,

mit einer Jugendgruppe wurde für Nachwuchs gesorgt.

1981 änderte sich das Erscheinungsbild, es war zugleich ein großer Schritt auf dem Weg in eine neue Vereinsära. Mit neuen Uniformen (Halbtracht), bestehend aus grüner Jacke, roter Weste, schwarzer Kniebundhose und einer Trachtenkrawatte wollte man bewusst Erinnerungen an die früheren Trachten im Hochwald wecken. Dazu gab sich der Verein ein eigenes Wappen.

Mit guter Musik bei Konzerten machte die Blaskapelle ihrem Namen alle Ehre. Kontinuierliche Orchesterarbeit bescherte den Hochwald-Musikanten Live-Auftritte in etlichen bekannten Musik-Sendungen des Saarländischen Rundfunks. Alljährliche Höhepunkte waren die Kurkonzerte. Vier Tonträgeraufnahmen geben Zeugnis des musikalischen Könnens.

Die Zahl der aktiven Bläser wuchs weiter auf 41 und machte Probleme bei der Probenarbeit. Die Probenräume in den Gaststätten, Schule und Hallenbad waren zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Inzwischen ist das alte Pfarrhaus Konfeld die Heimstatt der Musiker. Nach Umbau und Renovierung im Jahre 1991 hat der Verein das Gebäude vor drei Jahren gekauft und zum Musikantenhaus gemacht. Für ihre Verdienste um die Pflege der Blasmusik und damit die Förderung des

kulturellen Lebens wurde den Hochwald-Musikanten von Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1988 die Pro Musica-Plakette verliehen.

Konzertreisen bestimmten in den vergangenen 20 Jahren das Vereinsleben. Unvergesslich waren die Konzertreisen nach Brasilien 1991 und 1994. Diese sind auf den Vereinsgründer Johann-Wilhelm Sauer zurückzuführen, der 1901 nach Südamerika auswanderte. Eine letzte Nachricht von ihm gab es 1910.

Angefangen hatte die Suche nach seinen Nachkommen 1989 mit dem brasilianischen Männerchor Coro Masculino aus Porto Alegre, der beim Kurkonzert in Weiskirchen auftrat. Über dessen deutschstämmigen Leiter Max Breuel konnten die Nachkommen von João Sauer ausfindig gemacht werden. Fortan gab es eine enge Beziehung zu den Sauer-Nachkommen und dem brasilianischen Männerchor. 2011 kamen die Nachkommen mit dem Männerchor nach Weiskirchen und feierten ein überwältigendes Wiedersehen mit ihren Verwandten. „Das Wiedersehen mit den Nachkommen von João Sauer nach 100 Jahren und eine tief empfundene Herzlichkeit besiegelt eine einmalige deutsch-brasilianische Freundschaft“, ist in der Vereinschronik festgehalten. Zur Erinnerung gab die Urenkelin des Auswanderers, Josete, ihrem Sohn den Namen „João Guilherme“ (Johann-Wilhelm). eb